

Rund um den Krusendorfer Kirchturm

Gemeindebrief der Ev.-Luth.
Kirchengemeinde Krusendorf



Unsre Hilfe
steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde
gemacht hat.

Psalm 124, 8



Liebe Gemeinde,

ich erinnere mich, wie euphorisch und voller Hoffnung die Menschen am Neujahrstag waren, weil das Jahr 2020 endlich zu Ende war. Die Ernüchterung folgte leider schnell: Es wurde nicht sofort alles gut. Damit geht neben der Angst vor der Krankheit auch eine Menge Frust einher. Die Erwartungen und Hoffnungen haben sich noch nicht erfüllt. Ungeduld macht sich breit.

Die Jahreslosung aus dem Lukasevangelium lautet: „Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Sie ruft einerseits dazu auf, miteinander barmherzig zu sein. Es gibt eigentlich keinen Grund, warum wir wenig umsichtig mit unseren Mitmenschen umgehen sollten. Im Gegenteil: wir wissen nicht, was die Situation mit ihnen macht, wie es ihnen tatsächlich geht und sollten daher noch viel freundlicher miteinander umgehen.

Andererseits ruft sie auch dazu auf, mit sich selbst barmherzig zu sein. Es ist nämlich völlig normal, dass eine Pandemie Auswirkungen ins Private hinein hat. Da kann der Haushalt zwischen Homeschooling, Videokonferenz und Telefonaten mit den Liebsten, um den Kontakt irgendwie zu halten, schon mal auf der Strecke bleiben und die Nerven am Ende des Tages blank liegen. Da kann es sein, dass mich nur das Glas Rotwein oder die Lieblingsschokolade durch die Woche bringen und ich die Waage lieber wegschließe. Das ist normal. Es ist normal, dass ich, auch wenn es mir verhältnismäßig gut geht, trotzdem unter der Situation leide. Die Frage ist: wie gehe ich damit um? Natürlich hilft es manchmal, das alles loszuwerden, es „raus zu motzen“, aber dabei sollten wir nicht das Schöne vergessen und die Hoffnung nicht sterben lassen.

Es ist wichtig, sich immer wieder auf das Positive zu konzentrieren, Freude zu erleben, sei sie noch so klein, zu lachen, Liebe und Freundschaft auf allen erdenklich mög-

lichen Wegen auszudrücken und zu teilen, und Hoffnung zu haben. Vielleicht ist unsere Hoffnung nicht mehr ganz so hell und euphorisch, wie am 1. Januar, aber sie glimmt noch und wir sollten sie nicht ausgehen lassen.

Thermometer zu sehen ist, die Hoffnung größer. Der Frühling, der neue Knospen, Blätter und Blüten, neues Leben bringt, zeigt mir, dass die Auferstehung, die wir an Ostern feiern, nicht nur ein Konstrukt, sondern lebendig ist.

Für mich wird mit jedem Tag, an dem es morgens und abends ein paar Minuten länger hell ist und mit jedem Grad, das auf dem

Ihre Pastorin,
Wiebke Seeler



Schleswig-Holstein ist ihre Heimat

Pastorin Wiebke Seeler kommt aus Hamurg nach Krusendorf

Krusendorf – Wiebke Seeler kann es am Anfang etwas ruhiger angehen lassen. Denn für die neue Pastorin der Kirchengemeinde Krusendorf gilt wie derzeit für alle: Corona bestimmt den Alltag. Keine Gemeindegruppen, keine Sonntagsgottesdienste in Präsenz, wenig Kontakte und wenn dann per Telefon oder einzeln im Gemeinderaum. Sie hat Zeit, sich einzulesen und anzukommen. „Ich gehe offenen Auges durch die Straßen, grüße freundlich, zeige Präsenz“, sagt Wiebke Seeler. Über die sozialen Medien (Instagram: @mitherzundseeler), über Mail oder Telefon ist sie erreichbar.

Und sie will auch selbst zum Hörer greifen und sich bei verschiedenen Stellen vorstellen: Den Bürgermeistern der Gemeinden, den Ehrenamtlichen. Die 29-jährige Pastorin, die seit Anfang Februar in Krusendorf ihren dreijährigen Probedienst begonnen hat und die Pfarrstelle verwaltet, freut sich auf die Arbeit. „Die Kirche ist wunderschön“, sagt sie. Dazu die Nähe zur Ostsee und zu



Foto: Heige Buttkeireit

Pastorin Wiebke Seeler

Eckernförde, wo sie als Kind oft Urlaub gemacht hat. „Meine Eltern haben Wert darauf gelegt, dass wir Schleswig-Holstein gut kennen lernen“, sagt sie. Und so ist das Land zwischen den Meeren für die junge Frau ihre Heimat. Hamburg, wo sie studiert und die vergangenen neun Jahre gelebt hat, bleibe aber wichtig für sie.

In Krusendorf beginnt für Wiebke Seeler und ihren Mann Luca ein neues Kapitel ihres gemeinsamen Lebens. Ohne ihn wäre sie nicht in Krusendorf und vermutlich auch nicht Pastorin geworden. Zum einen der Ort: Da der IT-Spezialist in Altenholz arbeitet, ist die Pfarrstelle in Krusendorf ideal. Zum anderen brachte ihr Mann sie wieder der Kirche näher. „Er ist nach der Konfirmation jeden Sonntag in die

Kirche gegangen. Das war für ihn wichtig und so habe ich ihn begleitet“, sagt Wiebke Seeler. Sie selbst war nach der Konfirmation in ihrem Heimatort Oelixdorf bei Itzehoe nicht mehr so oft in der Kirche.

Nach zwei Semestern Mathematik und Religion auf Lehramt in Hannover wechselte sie zum Theologiestudium 2011 nach Hamburg. „Ich hatte zuvor ein Praktikum in einer Hamburger Gemeinde gemacht und das hat mir sehr gut gefallen“, sagt sie. Fortan wollte sie Pastorin werden und nach dem ersten theologischen Examen 2018 und dem Vikariat in der Tabita-Kirchengemeinde in den Hamburger Stadtteilen Ottensen und Othmarschen ist sie nun im Dänischen Wohld angekommen. Dort arbeitet sie mit einer halben Stelle in der Gemeinde und hat vom Kirchenkreis zusätzlich einen Dienstauftrag für Vertretungsdienste in der Region erhalten.

Ein wichtiges Ziel ihrer Arbeit in der Gemeinde ist es, dass in Krusendorf wieder etwas Ruhe einkehrt. Die Gemeinde befindet sich nach dem Tod ihrer Pastorin Sabine Titz-Müller im vergangenen Jahr immer noch im Trauerprozess. „Ich plane gemeinsam mit dem Kirchengemeinderat und Propst Sönke Funck einen Gedenk-

gottesdienst, wenn das wieder möglich ist“, sagt Wiebke Seeler. Sie schätzt den Gottesdienst und seine Elemente wie besonders den Segen und das Vaterunser. Gottesdienste feiern wird sie in der Krusendorfer Kirche dann, wenn auch die Geschäfte öffnen dürfen. Das habe der Kirchengemeinderat beschlossen.

„Ich möchte gerne weiter lernen, was der Beruf mit sich bringt“, sagt sie. Schließlich sei sie Berufsanfängerin. Auch deshalb freut sie sich darüber, dass es einen langsamen Wechsel gibt. Pastorin Susanne Petersen, die in Krusendorf in der Zeit der Vakanz durch die Krankheit und den Tod von Sabine Titz-Müller vertreten hat, übergibt ihr die Dinge nach und nach. Die Hauptkonfirmandinnen und -konfirmanden begleitet Susanne Petersen bis zur Konfirmation, Wiebke Seeler beginnt mit denjenigen des kommenden Jahrgangs. Für sie und für alle Krusendorfer will sie mit ihrem Glauben als Seelsorgerin da sein und den Menschen helfen. Gerade jetzt. Und bei allen Unwägbarkeiten, die die Zeit und ihr Beruf mit sich bringen mögen, ist sie sich eines gewiss: „Ich kann nicht tiefer fallen als in Gottes Hand.“

Helge Buttke

Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

Liebe Gemeinde,

seit sieben Jahren arbeite ich nun in der Gemeinde Krusendorf, anfangs nur gelegentlich als Vertretungspastorin, seit der Erkrankung und dem viel zu frühen Tod von Sabine Tietz-Müller mit einer halben Stelle. Diese Zeit ist nun vorbei. Abschied zu nehmen tut weh, aber ist notwendig, damit Neues wachsen kann.

Schwerpunkte meiner Arbeit waren Gottesdienste und Amtshandlungen. Ich habe mich bemüht, meinen Glauben an einen liebenden Gott weiterzugeben und das Wort Gottes im Blick auf unseren Alltag auszulegen. Dabei hat mir die wunderschöne Krusendorfer Kirche geholfen. Und immer auch unsere Organistin Frau Meyer-Bohe sowie sehr oft der Posaunenchor. Beiden sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt! Gerne habe ich Menschen in besonderen Momenten ihres Lebens begleitet. Ich erinnere mich an schöne Taufen und Trauungen, aber auch Leid und Schweres gab es auszuhalten und vor Gott zu bringen. Durch die Corona-Beschränkungen konnte ich meine pastoralen Aufgaben im letzten Jahr nicht in

dem Umfang wahrnehmen wie ich es gerne getan hätte. Aber es gab andere Arbeit für mich im Bereich der Verwaltung. Für die große Unterstützung, die mir Mitglieder des Kirchengemeinderates und auch Herr Stroock dabei gegeben haben, möchte ich mich sehr bedanken. Überhaupt bewegt mich vor allem Dankbarkeit, wenn ich zurückblicke. Dankbar bin ich für viele gute Begegnungen mit Gemeindegliedern, sowie für Offenheit und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem KGR und den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen.

Gerne hätte ich in Krusendorf weitergearbeitet, aber ich freue mich sehr für die Gemeinde, dass mit Wiebke Seeler eine junge, sympathische und kompetente Kollegin ihren Dienst beginnt. Sie wird Ruhe in die Gemeinde bringen und sicherlich auch manches Neue! Ich wünsche Dir, liebe Wiebke, Gottes reichen Segen für Deine Arbeit in dieser kleinen, aber feinen Gemeinde. Und so ganz verabschiede ich mich nicht: Ich freue mich, dass ich die jetzigen Hauptkonfirmanden/innen - voraussichtlich im Mai - konfirmieren werde. Und darüber, dass ich weiterhin

eine 50%-Stelle zur Verstärkung des pastoralen Dienstes im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde habe und dadurch auch in Zukunft Gottesdienste und Amtshandlungen in der Krusendorfer Kirche feiern werde. Und so hoffe ich, manchem und mancher von Ihnen erneut zu begegnen.

Herzliche Grüße, bleiben Sie behütet!
Susanne Petersen

Foto: Kirchengemeinde Krusendorf



*Ein langsamer Wechsel: Die Pastorinnen
Susanne Petersen und Wiebke Seeler*

Wir haben eine neue Pastorin!

Wirklich wahr! Als wir die Nachricht hörten, konnten wir unsere Freude darüber kaum bändigen und jetzt, wo wir eben diese neue Pastorin, Frau Seeler, persönlich kennengelernt haben, ist sie noch größer geworden.

Ein ganz herzliches Willkommen, Frau Seeler! Wie schön, dass Sie da sind!

Und als wenn das nicht schon genug der guten Nachricht wäre... Frau Petersen, die in den vergangenen Monaten in unserer Gemeinde die Vertretung übernahm, bleibt nach wie vor als Vertretungspastorin für uns zuständig und kann so für einen reibungslosen Übergang sorgen und bleibt in der Gemeinde präsent.

Für unsere Gemeinde ist das ein Segen! Und wir sehen zuversichtlich und optimistisch in unsere Zukunft!

Gleichzeitig ist das auch ein Anlass, kurz einen Blick zurück auf die vergangenen Monate zu werfen. Hier hat sich Frau Petersen mit großem Engagement in die Arbeit in der Gemeinde geworfen und vieles bewegt, von dem in dieser besonderen Zeit zunächst das meiste unsichtbar bleibt. Herzlichen Dank dafür, Frau Petersen! Wir freuen uns, dass der Kontakt zwischen Ihnen und der Gemeinde nicht abreißen wird.

Der Kirchengemeinderat

Geplante Gottesdienste

Durchführung nur, wenn möglich (siehe Hinweis unten)

| | | | |
|--------|------------------|---|-----------------------|
| 14.03. | 10:00 Uhr | Lätare | Wiebke Seeler |
| 21.03. | 10:00 Uhr | Judika | Wiebke Seeler |
| 28.03. | 10:00 Uhr | Palmarum | Einladung nach Osdorf |
| 01.04. | 18:00 Uhr | Andacht am Gründonnerstag | Susanne Petersen |
| 02.04. | 15:00 Uhr | Andacht zur Sterbestunde | Wiebke Seeler |
| 04.04. | 10:00 Uhr | Ostergottesdienst | Wiebke Seeler |
| 11.04. | 10:00 Uhr | Quasimodogeniti | Ulrike Dawin |
| 18.04. | 10:00 Uhr | Misericordias Domini | Wiebke Seeler |
| 25.04. | 10:00 Uhr | Jubilate | Einladung nach Osdorf |
| 02.05. | 10:00 Uhr | Kantate | Wiebke Seeler |
| 08.05. | | Konfirmationen | Susanne Petersen |
| 09.05. | | (Rogate) Konfirmationen | Susanne Petersen |
| 13.05. | | Himmelfahrt | Hütten |
| 23.05. | 10:00 Uhr | Pfingsten | Wiebke Seeler |
| 30.05. | 10:00 Uhr | Trinitatis | Einladung nach Osdorf |
| 06.06. | 10:00 Uhr | 1. Sonntag nach Trinitatis | Wiebke Seeler |
| 13.06. | 10:00 Uhr | 2. Sonntag nach Trinitatis | Susanne Petersen |
| 20.06. | 10:00 Uhr | Sommerkirche in Dänischenhagen (Himmel) | |
| 27.06. | 10:00 Uhr | 4. Sonntag nach Trinitatis | NN |

Die hier genannten Gottesdienste sind vorerst nur geplant. Am 09.03. berät der Kirchengemeinderat erneut über die Wiederaufnahme von Gottesdienstfeiern in der Dreifaltigkeitskirche.

Aktuelle Informationen und kurzfristige Änderungen werden in den Schaukästen und im Amtsblatt bekannt gegeben.

Sommerkirche im Dänischen Wohld

Im Zeitraum vom 20.06. bis zum 01.08.2021 sind in der Region gemeinsame Gottesdienste mit den Themen „Himmel, Erde, Luft und Meer“ geplant. Weitere Informationen folgen.



Die Kirchengemeinde Krusendorf trauert um Anne Kauffmann und denkt an ihre Familie. Sie hat bei mir und bei vielen Menschen, mit denen ich gesprochen habe, Spuren hinterlassen. Es ist unmöglich, alle Aktivitäten aus ihrer etwa 50 Jahre dauernden Wirkung für die Gemeinde zu nennen, aber mir bekannt sind folgende:

Sie hat die Kinderstube mit aufgebaut, aus der später der Kindergarten der Gemeinde wurde. Sie hat Konfirmanden- und Jugendarbeit durchgeführt, Kindergottesdienste vorbereitet und war in einem Frauenkreis aktiv. Als Kirchenvorsteherin hat Anne Kauffmann lange Jahre die Geschicke der Gemeinde mit geprägt und dank ihrer Ausbildung noch bis ins hohe Alter viele Gottesdienste und

auch Andachten in den Altenheimen gehalten. Einiges durfte ich selbst mit erleben, nicht zuletzt ihr inhaltliches Wirken in der Redaktion dieser Zeitung und dieses immer verbunden mit langen Redaktionssitzungen, auf denen auch schon mal leidenschaftlich diskutiert wurde.

Anne Kauffmann war etwas mehr als ein Jahrzehnt als Mitarbeiterin und darüber hinaus auch so lange, wie es ihr möglich war, ehrenamtlich mit größter Überzeugung und mit Herz für die Menschen an der Gestaltung dieser Gemeinde beteiligt.

Es bleibt die Erinnerung an einen großartigen Menschen und eine große Dankbarkeit.

Clemens Magerkurth

Bestattungen an elf Birken

Künftig günstige Baumgräber auf dem Friedhof am Strandweg

Die Bestattungskultur befindet sich im Wandel. Auch in der Kirchengemeinde Krusendorf. Von den 15 Beerdigungen im vergangenen Jahr war nicht einmal ein Drittel eine klassische Sargbestattung im Reihen- oder Familiengrab. Die meisten entscheiden sich für eine Urnenbestattung im Wald, auf See oder auch dem Friedhof. So werden auch die verschiedenen Gemeinschaftsanlagen auf dem Alten Friedhof in Krusendorf gut angenommen, berichtet Friedhofsgärtner René Klemm.

Die Kirchengemeinde hat nun ein neues Angebot entwickelt, mit dem sie auf die Konkurrenz der Bestattungswälder reagiert. Künftig können an den elf Birken auf dem neuen Friedhof am Strandweg Urnen beigesetzt werden. „Da dürfen die Angehörigen auch Blumen in Vasen hinstellen“, sagt Klemm. Das unterscheidet die neuen Baumgräber an den Birken von den Waldfriedhöfen, wo keine Blumen an den Gräbern abgelegt werden dürfen. Außerdem sei der Friedhof auch gut mit Rollator oder Rollstuhl befahrbar. Dies sei bei Waldfriedhöfen gerade bei schlechtem Wetter oft nicht der Fall.

An die Bäume wird Klemm eine Plakette



Foto: Helge Buttkerreit

*Friedhofsgärtner René Klemm und
Pastorin Susanne Petersen*

mit dem Namen, dem Geburts- und Sterbedatum der Verstorbenen anbringen. „Alles zusammen bieten wir für 1000 Euro an, weitere Kosten fallen nicht an“, sagt er. Pastorin Susanne Petersen (Vakanzvertretung in Krusendorf) ist das Namensschild besonders wichtig: „Es zeigt, dass die Menschen nicht vergessen sind. Das ist wichtig, auch wenn die Angehörigen nicht mehr kommen können.“ Und wer kommen will, der findet einen Ort zum Trauern für den konkreten Menschen.

Wie wichtig der Ort des Trauerns und die Namensschilder seien, zeige auch die Erfahrung vieler Seebestattungen. Danach gibt es keinen Ort, an dem ein Schild mit dem Namen der Verstorbenen angebracht werden darf.

Helge Buttkerreit

Moin

Montagsrundler und Freunde des Seniorennachmittags

An einem herrlich kalten Wintertag grüße ich euch herzlich und voller Dankbarkeit aus meinem kuschelig warmen Wohnzimmer. Für mich gibt es so viele Gründe auch in dieser besonderen Zeit, die uns allen so viel Angst bereitet, dankbar zu sein.

So kann jeder seine eigene „Dankliste“ führen. Wir müssen nur lernen, bewusst wahrzunehmen, wie viel Gutes uns umgibt.

Ich freue mich sehr auf ein baldiges Wiedersehen in vertrauter Runde,

Ihre und Eure Renate Brinkmann

Danke für

- endlich mal wieder richtiger Winter,
- herrliche Spaziergänge, die direkt vor meiner Haustür beginnen können,
- kein Hunger, ein warmes Haus und auf Knopfdruck Strom,
- eine freundliche Kassiererin bei Netto,
- eine wunderschöne, geheizte Kirche, die jederzeit zur Besinnung und Einkehr einlädt,
- Menschen, die sich um unsere Gesundheit kümmern und
- endlich wieder eine feste Pastorin, auf die sich die Gemeinde freuen kann.

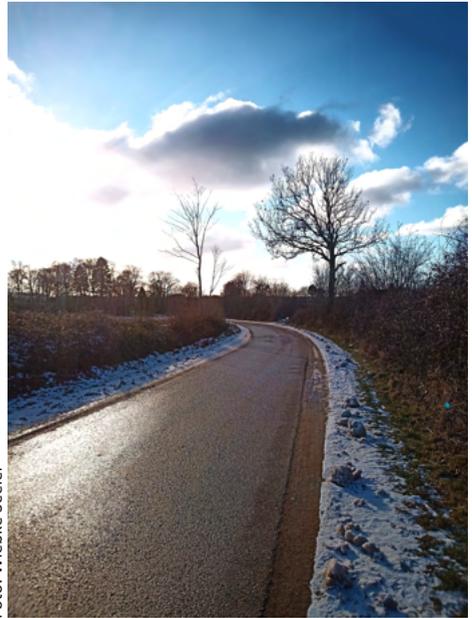


Foto: Wiebke Seeler

„Kulturführerschein“

Der Kulturführerschein ist ein Fortbildungsangebot der Kirche für Menschen, die sich – oft nach der Berufs- oder Familienphase - freiwillig engagieren wollen. In dieser Fortbildung lernen Sie unterschiedliche kulturelle Bereiche – auch in ihren Bezügen zur Kirche – kennen, Sie entdecken Ihre eigene Kreativität und begegnen Menschen mit ähnlichen Interessen. Die Fortbildung bietet Ihnen kreative Methoden, Tipps, Kontakte – und jede Menge Freude an Kunst, Kultur und Kirche. Sie liefert Ihnen alles, was Sie brauchen, um selbst eine Gruppe aufzubauen, um das, was Sie begeistert, auch an andere weiterzugeben.

Der Kurs findet an neun Studientagen statt, acht Mal an einem Freitag und einmal an einem Montag, von 9.30-16.30 Uhr, über einen Zeitraum von Mitte Mai bis Mitte November 2021:

21.05.2021, 28.05.2021, 11.06.2021,
18.06.2021, 06.09.2021 (Montag!),
17.09.2021, 01. oder 22.10.2021,
29.10.2021, 12.11.2021.

Kosten: 150.00 €.

Information und Anmeldung zum „Kulturführerschein - Kurs 2021“ bis 14.05.2021 bei Ulrike Lindemann-Tauscher, Pastorin für Vertretungsdienst im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg mit dem Schwerpunkt „Innovative Seniorenarbeit“ und Multiplikatorin für den Kulturführerschein.
Telefon: 04642-911155 oder 0170-8596786.

Wer erst einmal einen Eindruck von diesem Angebot gewinnen möchte, ist herzlich zum Schnuppernachmittag, am Freitag, den 30. April 2021, von 15.00 – 17.00 Uhr, nach Schleswig-Friedrichsberg, eingeladen. Der genaue Ort kann Corona bedingt erst kurzfristig bekanntgegeben werden. Daher bitte bis zum 29.04.2021 anmelden, um den Ort zu erfahren. Lassen Sie sich überraschen von der kleinen „Friedrichsberger Galerie“.



Foto: Martha Zinn

Der Posaunenchor in Coronazeiten

Wenn ich daran denke, inwiefern die Pandemie meinen persönlichen Alltag und mein Leben verändert hat, dann wird mir sofort bewusst, dass ich mit Sicherheit zu den Privilegierten zähle, die kaum Einschränkungen hinnehmen müssen. Dafür bin ich sehr dankbar! Aber einen Punkt gibt es doch: Kein Posaunenchor!

Ich erinnere die Probe im März, bei der uns bewusst war, dass sie vorerst die letzte für eine unbestimmte Zeit sein würde. In einer merkwürdigen Stimmung genossen wir das gemeinsame Musizieren. Dann fielen die Freitage aus. Allerdings nicht ganz. Ich stellte jeden Freitag ein musikalisches Programm für die Homeoffice-Probe zusammen. Jede und jeder aus dem Chor hatte die Gelegenheit, zu Hause für sich allein zu spielen, in dem Wissen, dass es auch andere aus dem Chor gab, die die gleichen Stücke spielten.

An einem Freitagabend probierten wir eine Videokonferenz-Probe aus. Wir hatten viel Spaß, aber gemeinsam darüber zu musizieren erwies sich als unmöglich.

Dann gab es erste Lockerungen und

gleichzeitig wurde es Frühling. Nun trafen wir uns bei uns im Garten unter dem Apfelbaum. Schnell ein paar Bänke und Stühle mit Abstand aufgestellt, und los ging's. Nach ein paar Mal hatten wir uns an die Akustik gewöhnt und auch die anspruchsvolleren Stücke gelangen wieder. Aber das war gar nicht so wichtig. Wir trafen uns wieder, wir konnten zusammen lachen und nach der Probe saßen wir oft noch lange zusammen (bzw. auseinander...) und genossen den Abend.

Dabei ließen wir uns von schlechtem Wetter nicht schrecken. Der Frühling und Sommer 2020 war sonnig, warm und freitagabends regnerisch. Aber zum Glück gibt es Regenkleidung und Instrumente aus Blech dürfen ruhig mal nass werden. Lediglich den Noten kann man den Sommer noch ansehen.

Dann kam der Herbst. Mit der zunehmenden Kälte kamen wir gut zurecht, aber Probleme machte uns mehr und mehr die Dunkelheit. So verlegten wir schließlich die Proben in die Kirche. Hier konnten wir Abstand halten. Wieder stellte uns die Akustik vor eine neue Herausforderung, aber wir waren Umstellungen ja schon gewohnt.

Und dann im November ging auch das nicht mehr. Jetzt sind wir wieder im Homeoffice. Jetzt vermisse ich den Chor wieder. Wir gratulieren uns über den Messenger zum Geburtstag, hin und wieder stellen einzelne musikalische Aufnahmen in die Gruppe.

Irgendwann wird es die erste gemeinsame Probe wieder geben. Irgendwann werden die Umstände es wieder zulassen. Prognosen sind schwierig. Aber ich freue mich drauf!

Henning Roose

| Ansprechstellen | Impressum: |
|---|---|
| Pastorin: W. Seeler 01719277572 | Rund um den Krusendorfer Kirchturm (RUKK) erscheint 3 mal im Jahr und wird kostenlos an die Haushalte verteilt. 19. Jahrgang Auflage: 1540 Stück |
| Kirchengemeinderat: H. Roose 04308-183524 | <u>Redaktion:</u> Verena Duden-Morsch, Clemens Magerkurth, Kathrin Roose, Wiebke Seeler <u>Herausgeber:</u> Kirchengemeinderat der ev.-luth. Kirchengemeinde Krusendorf <u>Druck:</u> Gemeindebriefdruckerei Oesingen |
| Kirchenbüro/Friedhofsverwaltung: L. Strock, Dienstag 16-18 Uhr 04308-251 | <u>nächster Redaktionsschluss:</u> 11.06.2021 <u>Titelbild:</u> Susanne Magerkurth <u>Grafik S. 3:</u> Wiebke Seeler |
| Posaunenchor: H. Roose 04308-183524 | Kritik, Reaktionen, Beiträge bitte an: RUKK-Redaktion@gmx.de |
| Organistin: E. Meyer-Bohe ElisaMeyer-Bohe@web.de | Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. |
| Kindergarten: M. Markwort 04308-1043 Mo.-Fr. 8-13 Uhr | |
| Telefonseelsorge: 0800-1110111 | |
| Sorgentelefon für landwirtschaftliche Familien (Mi. 8-12 Uhr): 0431-55779450 E-Mail: sorgentelefon@web.de | |

Frühlingsduft liegt in der Luft.

Bald ist es wieder soweit. In der Natur regt sich wieder einiges, es wird wärmer und in der Luft schwirren und summen wieder viele Insekten.

Schreibe jeweils das gesuchte Wort zum Bild in die Zeile. Die markierten Felder ergeben ein Lösungswort, das ein Vorbote des Frühlings ist.

Illustrations include: an ant, a butterfly, a deer, a snail, a bumblebee, a ladybug, a worm, a dragonfly, a chick, a stork, a tulip, a bee, a daisy, and a sun.